

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Christ-Fürstliches Davids-Harphen-Spiel zum Spiegel und Fürbild Himmel-flam[m]ender Andacht**

**Anton Ulrich <Braunschweig-Lüneburg, Herzog>**

**Wolffenbüttel, 1670**

**VD17 VD17 23:281849E**

Lehre vom H. Nachtmal

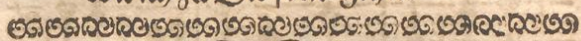
[urn:nbn:de:bsz:31-140857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140857)

Lehre/vom 5. Nachtmal. 55

und wolst deine Fahne aufstecken/  
über deine Ruhesiert.

II. Solt ich dich dann ja verlieren/  
durch des Herzens Blödigkeit:  
Ach! so laß mich nicht ablassen/  
bis ich wieder dich umfassen/  
und dich finden könn beyzeit.

Deinen Tod und auferstehn  
laß mir zu Gedanken führen/  
wie ich zu Dir solle gehn.



Herr! der Du mich nebst andren



auserschen/ und mir le - sibst zu deinem



D 4

Zisch

56 Lehre/vom S. Nachtimal.



Fisch zu gehen/ den du aus Lieb für uns bereiten



wollen: Ach Herr! zeig mir / wie wir ihn



finden sollen.



Herr!

den  
Ach.

2. L.

Min  
Dei  
hält

3. E  
ob d  
Ein  
Jeh

4. T

dur  
wie  
dar

5. M

the  
Ih  
me

✠(XII.)✠

Grüßet du mich nebst andren ausersehē/  
 und mir befihlst zu deinem Tisch zugehē/  
 den du aus Lieb für uns bereiten wollen:  
 Ach Herr! zeig mir/wie wir ihn findē sollen.

2. Laß mich/ Herr Christ! dich würdiglich  
 empfangen. (gen.)

Nimm mein Vernunft in deine Furcht gefan-  
 dein klares Wort/in mein Herz eingeschriebē  
 hält fest an dir/und wird nie ausgetrieben.

3. Es hat ein Streit sich unter uns erhoben/  
 ob diesem Wort/ob deinen Liebes Gaben.  
 Ein jeder Theil vermeint es recht zu finden.  
 Ich wil ganz fest mich an die Worte binden.

4. Dann in der Nacht/wie Du/für unsre  
 Sünden/  
 durch deinen Tod uns Ruhe woltest finden/  
 wie Judas schon den Kuß trug in dem herze/  
 damit er dich und sein Heil wolt verscherzen:

5. Namst Du das Brod mit Danken/und  
 im Brechen  
 theilst Du es aus mit solchem süßen sprechē:  
 Ihr Jünger nehmt und esset/das ist eben  
 mein Leib/der nu für euch wird hinge-  
 geben.

58 Lehre / vom 5. Nachtmal.

6. In diesem Kelch ist auch mein Blut zu  
finden/  
ein neuer Bund gesetzt für eure Sünden:  
Trinkt alle draus / zu meinem Angedenke.  
Auf diese Wort wil sich mein Herz lenken.
7. Doch wie kan Er uns hier zu essen geben  
sein wahren Leib / und auch sein Blut daneben?  
Da Er doch sitzt zu Gottes Rechten Seiten/  
und kommen wird das Urtheil zubereiten?
8. Er ist bey dir / bis an der Welt ihr Ende:  
drum dich ja nicht von seinē Worten wende.  
Mit seiner Macht sitzt Er zur Vaters-seiten/  
ein starcker Gott / der alles kan bestreiten.
9. Ein wahrer Leib kan ja an vielen Orten  
zugleich nicht seyn. Weil man hält hie und  
dort  
zu einer zeit das Abendmal des Herren:  
wie kan Er sich uns allen gleich gewähren?
10. Weil alle Welt Allmächtig Dich muß  
nennen/  
so muß man auch dein Menschheit so erken-  
nen/  
die unzertrennt in deiner Gottheit bleibet;  
ein wahrer Mensch / so mit Gott einverleibet.
11. Weil

Lehre/vom 5. Nachtmal. 59

11. Weil dann nun Gott wird jedes Orts ge-  
funden/ (den:  
und weil mit Gott ist dieser Mensch verbun-  
So kan Er seyn im Himmel und auf Erden/  
weil Gott und Mensch nicht kan getrennet  
werden.

12. Muß ich dann nicht im Glauben mich er-  
heben/  
Ihn holen da/wo Er allein wil leben?  
Ist dieses Brod nur seines Leibes Zei-  
chen?  
wird man sein Blut mir nicht als geistlich  
reichen?

13. Hinweg/ Vernunft! mein Geist sol dich  
mit hören:  
du wirst mich nie von Christi Worten fehrē.  
Das ist mein Leib / das ist mein Blut  
daneben:  
durch Brod und Wein entpfähst du es zum  
Leben.

14. Es sagt dein Herr: ich reich euch hie zu  
essen  
mein wahren Leib/nicht meiner zu vergessen.  
So ist ja nie eins Menschen Leib ohn Blute.  
Wozu kömmt mir der Kelch denn hier zu gute?  
15. Hin

60 Lehre/vom 5. Nachtmal.

15. Hinweg/ Vernunft! dein Herz es wolt  
befehlen:

darffst du Ihm wol sein halbes Nachtmal  
stehlen?

Der/so gesagt: Mein Leib/den solt ihr essen!  
wolt auch dabey des Kelches nicht ver gessen.

16. Muß man denn wol des HERRN Leib  
verehren?

wird GOTT von mir nit solchen Dienst be-  
gehren?

Kan ich dann wol was bessers aufbewahrē/  
als diesen Leib des HERRN der Heerscharen?

17. Ach Jesu Christ! Du wilst es nit so  
haben.

Du giebest uns zu essen deine Gaben:  
nicht daß wir sie anbeten und verehren.  
Ein solcher Dienst ist ja nicht dein Begehren.

18. Drum wil ich/ HERR/ nach deinem Gebot  
mir leben/

und glauben fest/daß mir werd hier gegeben/  
mit diesem Brod dein wahrer Leib zur  
Speise/

mit diesem Kelch dein Blut verborgner  
Weise.

19. Weiß

Lehre/vom 5. Nachtmal. 61

19. Weiß ich schon nicht / wie ich es hier empfangen:

so weiß ich doch / daß ichs warhaft erlange.  
Das Wie und Wo begehrt ich nicht zu wissen:

(sen.  
doch / das es sey / wird mir nicht weggerissen.

20. Wann man es hier für sich könt recht erkennen /

so würd die Schrift es kein Geheimnis nennen.

O selig ist / der gläubet ohnersehen /  
und für sich hin dem Wort denkt nachzugehen.

21. Versteh ichs nicht / so gläub ich doch den Worten:

Gott wird sie mir wol offenbaren dorten.  
Gib mir nur / Herr! daß ich zu deiner Lehre nichts neues bring / noch etwas davon fehre.

22. Einfältig Dir zu gläuben ist das beste.

Einfältig nur begehrt Du deine Gäste.

Einfältig muß man nur der Weißheit trauen.

Einfältig / macht auf gutem Grunde bauen.

